

Ruhigere und ersprießlichere Zeiten erlebte das ständig um Anerkennung und Bestehen kämpfende Provinztheater in den Jahren 1927—1938 unter der Direktion von Stanisław Stomma. Die Darstellung endet mit der Erwähnung der letzten Vorstellung am 31. 8. 1939, die gleichzeitig die letzte polnische Aufführung der Bühne des alten Stadttheaters war, weil sein Gebäude während der Kriegshandlungen im Januar 1945 zerstört wurde.

Die Arbeit enthält im Anhang ein Verzeichnis des Repertoires der einzelnen Spielzeiten, daneben einen Namenindex. Es ist bedauerlich, daß sich die Vf.in begnügte, ihrer Darstellung nur eine einzige Abbildung des Stadttheaters in Bromberg aus dem Jahre 1896 beizufügen.

Brühl

Karl Hartmann

**Stefan Kisielewski: Polen — oder die Herrschaft der Dilettanten.** Sozialismus und Wirtschaftspraxis. (Texte und Thesen. Bd 111.) Edition Interfrom, Zürich, Verlag A. Fromm. Osnabrück 1978. 77 S. (Aus dem Polnischen übertragen von Edda Werfel.)

Stefan Kisielewski, ein in Krakau lebender politischer Publizist, von 1957 bis 1965 Abgeordneter des Sejm (Znak-Gruppe), behandelt in dieser Studie das sozialistische Wirtschaftssystem am Beispiel Polens. In kritischer Analyse macht K. aus seiner Ablehnung des Sozialismus sowjetischer Prägung kein Hehl. Er fordert jedoch nicht, wie dies häufig geschieht, ein „anderes“ Sozialismus-Modell. Vielmehr ist sein Buch ein Plädoyer für die freie Marktwirtschaft des Westens als Antithese und Negation der in Polen verwirklichten Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

In stellenweise atemberaubender Schärfe weist K. die nach seiner Meinung ungeheure Diskrepanz zwischen dem theoretischen Anspruch des osteuropäischen Sozialismus und dem praktischen Leben nach. Dem marxistischen Sozialismus jeder Art spricht er dabei die Existenzberechtigung aus ökonomischer, sozialer und moralischer Sicht ab. Die Analyse richtet sich an den westlichen Leser, ihn will er warnen vor einem System, dessen besondere Eigenschaften, insbesondere die ökonomischen, im Ausland wenig verstanden würden. Der Westen, so fürchtet K., habe bereits seine Immunität gegenüber dem osteuropäischen Sozialismus verloren: „Ihr im Westen wollt aus unseren negativen Erfahrungen nicht lernen, ihr wollt euch nicht einmal mit ihnen vertraut machen“ (S. 21).

K. legt die Mängel, Fehler und Grenzen des bürokratischen Planungssystems — der „komplizierten Maschine des ökonomischen Zwangs und der wirtschaftlichen Vergeudung“ (S. 59) — mit den deprimierenden Folgen für die Arbeitsproduktivität und die Arbeitsmotivation offen. Seine Darstellung, die Einsichten in auch komplexe Zusammenhänge vermittelt, beruht auf einer tiefen und gründlichen Analyse der polnischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. Die dargestellten Irrationalitäten des ökonomischen und gesellschaftlichen Lebens werden auf das System schlechthin zurückgeführt. Die teilweise Idealisierung des westlichen Kapitalismus und der freien Marktwirtschaft — des „Automatismus des Wertgesetzes“ — mag dabei aus der krisenhaften Situation der polnischen Wirtschaft, ihres zentralen Planmechanismus sowie den negativen Auswirkungen auf die Lebensbedingungen und Lebensgewohnheiten der

Menschen verständlich erscheinen. Edda Werfel hat das Originalmanuskript K.s ausgezeichnet ins Deutsche übersetzt.

Bonn

Gerhard Hahn

**Dissent in Poland.** Reports and Documents in Translation. December 1975 — July 1977. Editorial Board: A. Ostoja Ostaszewski, T. Musioł, K. Stepan, A. Zakrzewski. Selbstverlag der Association of Polish Students and Graduates in Exile. 1. Aufl. London 1977, 2. rev. Aufl. London 1979. 200 S.

Bei der hier anzuzeigenden Broschüre handelt es sich um die zweite, revidierte Auflage einer Materialsammlung zur Entstehung der gegenwärtigen Oppositionsbewegung in Polen. Die Dokumente, die hier in englischer Übersetzung dem westlichen Leser präsentiert werden, sind den sprachkundigen Kennern hauptsächlich aus der polnischen Exilzeitschrift „Kultura“ (Paris) bekannt. Einige von ihnen liegen in der deutschsprachigen Fachliteratur bereits vor, wie der „Brief der 59“ oder der „Brief der 101“.<sup>1</sup>

Nach einem Vorwort von Adam Michnik und des Herausgebers ist im ersten Kapitel (S. 11—24) die teilweise erfolgreiche Opposition gegen die beabsichtigten Verfassungsänderungen von Dezember 1975 bis Februar 1976 dokumentiert. Das zweite Kapitel (S. 25—43) enthält den Wortlaut des „Offenen Briefes an den Genossen Edward Gierek“ von Edward Lipiński (Frühjahr 1976) und des „Offenen Briefes an die Führer der Volksrepublik Polen in Sachen der Normalisierung der Beziehung zur Sowjetunion“ von Władysław Bieńkowski (März 1976). Das folgende kurze Kapitel (S. 44—49) schildert und dokumentiert eine internationale Konferenz, die das polnische „Jugendkomitee für die Angelegenheiten der KSZE in Helsinki“ (Młodzieżowy Komitet do Spraw KBWE w Helsinkach) vom 19.—24. Juni 1976 in Warschau abgehalten hat. Das vierte Kapitel (S. 50—78) informiert den Leser über die Ereignisse des 25. Juni 1976 in Radom und Ursus und ihre unmittelbaren Folgen. Das sechste, umfangreichste und materialreichste Kapitel (S. 79—146) ist dem „Komitee zur Verteidigung der Arbeiter“ (Komitet Obrony Robotników/KOR) — das sich heute „Komitee zur Gesellschaftlichen Selbstverteidigung“ (Komitet Samoobrony Społecznej) nennt — und dessen Wirken bis etwa Mai 1977 gewidmet. Etwas kurz geraten ist das sechste Kapitel (S. 147—164) über die katholische Kirche, weil die Haltung der Kirche zur Verfassungsreform bereits im ersten Kapitel dokumentiert wurde. Im letzten Kapitel (S. 165—186) mit der Überschrift „Perspectives for the Future“ wird u. a. das Programm der „Polnischen Verständigung für Unabhängigkeit“ (Polskie Porozumienie Niepodległościowe/PPN) auszugsweise vorgestellt sowie die Entstehung und personelle Zusammensetzung der „Bewegung zum Schutze der Menschen- und Bürgerrechte“ (Ruch Obrony Praw Człowieka i Obywatela/ROPCiO) beleuchtet. „Biographical Notes“ der führenden Persönlichkeiten der polnischen Opposition und eine Zeittafel der Ereignisse von Juni 1976 bis Juni 1977 schließen den Band ab.

Marburg a. d. Lahn

Csaba János Kenéz

1) H. Laeuen: Im Banne des Wohlstandsdenkens, in: Osteuropa 26 (1976), H. 5, S. 324 ff.; C. J. Kenéz: Politische und gesellschaftliche Auswirkungen der Verfassungsreform in Polen, in: Dokumentation Ostmitteleuropa (Wiss. Dienst für Ostmitteleuropa N. F.) 1976, H. 4, S. 28 f.